

Lantz'scher Park



A Der Plan von Josef Clemens Weyhe (1807-1871) von 1838 für den vorderen Parkteil. Der Entwurf gliedert sich in drei unterschiedliche Bereiche: weitläufige, geschwungene Rasenflächen mit einzelnen Gehölzen und Gehölzgruppen um das Herrenhaus, den nordwestlichen, waldartigen Bereich und im Norden einen langgestreckten, in Rechtecke gegliederten Nutzgarten (heute Kinderspielfeld).
Portrait des Gartenarchitekten Josef Clemens Weyhe.



B „Project zur parkartigen Umpflanzung einer Kapelle auf dem Rittersitz Lohausen bei Düsseldorf“ von Carl Friedrich Julius Bouché (1846-1922) von 1880 für den hinteren Parkteil. Bouché verlängert die historische Ost-West-Wegeachse, die vom Herrenhaus durch das Lohauser Büschchen zur Kapelle führt, bis zum West-Ende des Parks.
Portrait des Gartenarchitekten Carl Friedrich Julius Bouché von 1905.

Lantz'scher Park – Ein Kleinod im Düsseldorfer Norden

Aus dem Jahr 1253 datiert die erste Erwähnung eines wasserumwehrten Rittersitzes der Herren von Calcum zu Lohausen. 1804 verkaufen diese nach Konkurs den Rittersitz und den angrenzenden Lohausen Hof nebst Ländereien an den Düsseldorfer Kolonialhändler, Stadtverordneten und Munizipalrat Heinrich Balthasar Lantz.

Anstelle des alten Rittersitzes baut Familie Lantz, vermutlich 1805-1806, das bis heute bestehende Herrenhaus. Im Hintergrund eines Porträts von Margarethe Lantz (1769-1833) aus dieser Zeit ist ein landschaftlicher Garten mit geschwungenen Wegen, Skulpturen und Aussichtsplatz zu sehen.

von links nach rechts:



Das Aquarell von A. J. Hindorf von 1863 zeigt den Ziergarten vor der Südseite des Herrenhauses mit dem Wintergarten. Beherrschendes Motiv ist das Bassin mit Schalenbrunnen, Beete, Ziergehölze, Balken mit Kübelpflanzen und größere Solitärgehölze geben ein Bild von einem herrschaftlichen Landsitz.

Das Aquarell von A. J. Hindorf von 1843 zeigt einen Hügel am Seiteneingang Heiligenweg mit einem großen, frei stehenden Baum. Die bizarre Wuchsform könnte auf eine Eiche hinweisen.

Auf dem Aquarell von L. Beckmann von 1863 ist die Villa inmitten des Gartens mit Veranda, Wintergarten und Fachwerkanbau zu sehen. Der Wintergarten wie auch das Rondell davor sind heute nicht mehr vorhanden.

Eine Generation später, 1858, entwirft Joseph Clemens Weyhe (1807-1871), der als Königlicher Garteninspektor in Düsseldorf tätig ist, einen Gartenplan für das Herrenhaus im landschaftlichen Stil. Anschaulich dokumentieren die Aquarelle von Hindorf und Beckmann von 1863 und 1864 die großzügigen Rasenflächen, malerischen Baumgruppen, das Rondell vor dem (nicht mehr vorhandenen) Wintergarten auf der Südseite des Hauses, den Aussichtshügel am Stockumer Tor.

D

Das zweiflügelige Eingangstor an der Lohausen Dorfstraße ist aus schwarz-lackiertem Schmiedeeisen. Die beiden Torpfeiler sind achteckig, aus Naturstein, ca. 3,20 m hoch.



E

Das zweigeschossige Torhaus gilt als etwa gleichaltrig mit der Villa. An der Straßenseite befinden sich im Erdgeschoss keine Fenster, lediglich zwei kleine runde Öffnungen im Obergeschoss. Rechts und links schließt die Parkmauer an. Die Fassade besteht aus rotem Backstein mit horizontalen Bändern aus gelbem Backstein und einem Konsolentriebs zwischen den Geschossen. Auf dem Krüppelwalmdach befindet sich ein Dachreiter. Die beiden Eingangstüren liegen auf der rückwärtigen Giebelseite.



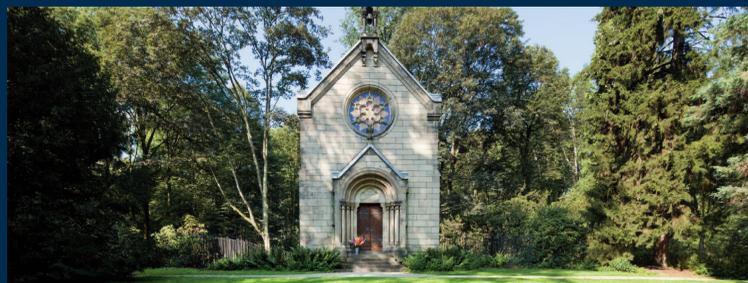
F

Die klassizistische Villa wurde 1804-1805 errichtet und steht teilweise auf alten Fundamenten der Wasserburg. Der Architekt ist unbekannt. Über der Eingangstür der Villa grüßt der Schriftzug „PAX INTRANTIBUS“ (Friede den Eintretenden).



H

Die mächtigsten Bäume des Parks sind die Mammutbäume (Sequoia gigantea). Sie stehen vor dem Herrenhaus und an der Kapelle und sind zwischen 100 und 140 Jahre alt.



Nach dem Tod von Mathilde Lantz (1834-1878) wird 1879 westlich vom Herrenhaus und der daran anschließenden Waldparzelle „Lohausen Büschchen“ die Begräbniskapelle errichtet. Carl Friedrich Julius Bouché (1846-1922), Garteninspektor des Königlich Botanischen Gartens in Bonn, erstellt 1880 einen Plan für den neuen Parkteil rund um die Kapelle im Stil des Historismus, mit einem Lindenrondell vor der Kapelle, Lindenalleen hinter der Kapelle, geschwungenen Wegen und einem Aussichtshügelchen.



J

Die neomanische, zweistöckige Begräbniskapelle entstand 1878-1879. Ansichten der Kapelle von links nach rechts: 1. Blick von der Lindenallee auf die Rückseite, 2. Zugang zur Gruft. Das zweiflügelige Tor besteht aus Metall. Darüber hängt eine Schrifttafel: „Ob kalt und stumm sie leben doch eis wir ins kalte Grab gesenkt so lang ein Herz auf Erden noch in Liebe ihrer treu gedankt“. 3. Die Apsis (halbrunder Altarraum) der aus Sandstein erbauten Begräbniskapelle mit fünf Fenstern, 4. Der grottenartig mit Tuffsteinen gestaltete Zugang befindet sich unter der Apsis.

Gegen Ende des zweiten Weltkriegs werden am Parkeingang Heiligenweg / „Stockumer Tor“ Befehls- und Nachrichtenbunker gebaut, die in Teilen noch vorhanden sind. Artilleriebeschuss und Brennholznutzung dezimieren 1945 insbesondere den rheinseitigen Baumbestand des Parks. Nach dem Tod von Ludwig Lantz (1885-1969) kauft die Stadt Düsseldorf 1972 das gesamte Anwesen. Die Gesindehäuser an der Lohausen Dorfstraße weichen modernen Wohnbauten. Im Umfeld des Parks entstehen Sportplätze, Kleingärten,

G Der Spielplatz im Lantz'schen Park mit seinem abwechslungsreichen Kletterwald befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Nutzgartens.



I

Lantz'sche Kapelle
Veranstaltungen, Vorträge und Führungen in der Kapelle bietet der Förderverein Lantz'sche Kapelle Lohausen (Forum Lantz'scher Park, Haus Lohausen, Kapelle) e.V.
Telefon: 0211 4370775 | www.kapelle.lantz.de

die Autobahn A 44. Im Park werden auf Basis des Parkpflegewerks von Franz Josef Greub (1930-1980) der ehemalige Küchengarten zum Spielplatz umgestaltet, die Lindenallee hinter der Kapelle erneuert und baumpflegerische Maßnahmen durchgeführt.

Seit 1978 ist der Lantz'sche Park öffentlich zugänglich. Bekannt wird er unter anderem auch durch die Skulpturen-Ausstellungen des Galeristen Alfred Schmela (1918-1980).

Die Erhaltung der historischen Parkstrukturen – Sichtachsen, Aussichtshügel, Alleen –, die Wiederherstellung der gebäudenahen Gartengestaltungen wie des Rondells vor der Südseite des Herrenhauses und der Heckenstruktur vor der Kapelle sowie der schrittweise Generationswechsel im alten Baumbestand sind die Aufgaben für die kommenden Jahre auf der Basis des 2009 erstellten Parkpflegewerks.

K Die Flächen rund um das Herrenhaus wurden als weitläufige, geschwungene Rasenflächen mit einzelnen Gehölzen und Gehölzgruppen angelegt. Das Ensemble von Gebäuden, Park und Skulpturen als privates Domizil vermöglicher Bürger ist in Düsseldorf nur noch am Haus Lantz so vollständig erhalten. Der Park wurde 1982 unter Denkmalschutz gestellt.



Lantz'scher Park



Landeshauptstadt
Düsseldorf



1 Schmiedeeisernes Tor am Torhaus – Haupteingang



2 Torhaus



3 Herrenhaus



4 Herrenhaus Rückansicht



5 Spielplatz



6 Hauptachse



7 Lindenrondell



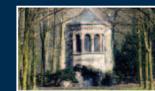
8 Blick vom Lindenrondell zur Hauptachse



9 Hauptachse



10 Kapelle Ostansicht



11 Kapelle Westansicht



12 Lindenallee



13) Der Lantz'sche Park mit dem von Familie Lantz 1804-1805 erbauten Herrenhaus und dem hier sichtbaren Gartenteil von Joseph Clemens Weyhe im landschaftlichen Stil mit großzügigen Rasenflächen, malerischen Baumgruppen und einem Baumrondell.



14) Großzügige Landschaftsgestaltung, Sichtachsen, Freiräume



15) 100-jährige Mammutbäume



16) Magnolienblüte im Frühling